

Gottesdienst vom 10. Februar 2013

Predigt: Rahel Sondheimer, Kloten

Werde ein Ermutiger



Werde ein Ermutiger

Ermutigung gehört zu den Wortgruppen, die einen Zweck erreichen sollen.

Ermutigung soll mutiger machen.

- Jeder gesunde Mensch hat einen Kopf, der von einem Körper getragen wird, dessen Fundament die Füße sind.
- Mut ist Ausdruck des Selbstvertrauens, welches aus dem Glauben wächst, dass ich geliebt bin (Jer 31,3 ; Jes 43,4; Röm 8,37), wertvoll bin (Jes 43,4; Mt 10,31), dass ich fähig bin, etwas zu tun, ja einen Platz und Auftrag habe in der Gemeinschaft (Jes 45,5; 2Kor 3,4-6).
- Ermutigung besteht aus dem Fundament, (den Füßen), einem tragenden Element (dem Rumpf) und dem ausführenden Element (dem Kopf, und den Händen).

Ich trage bei: Kopf und Hände.

Ich gehöre dazu: Rumpf mit «Herz und Bauch».

Das Fundament: Die Ermutigung = Füße.

Fazit: Die Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls ist der Schlüssel für eine «ermutigende» Gemeinde.

- Existentielle Ermutigung:
Der Glaube stärkt das Innenkriterium eines Menschen. Die verhaltensorientierte Ermutigung ist die Ermutigung, die von aussen kommt. Dazu gehören: Lob, Anerkennung, Freude, ein gutes Gefühl.
- Wie vermittele ich Ermutigung: Aufmerksam zuhören, ein freundlicher Blick schenken, mit einer freundlichen Stimme sprechen, Geduldig sein / Zeit haben, Interesse zeigen, das Gutes betonen, Versuche anerkennen und Fortschritte erkennen, Begeisterung zeigen, Körperkontakte herstellen.
- Ich praktiziere 1Kor 13
- Das Resultat der Zugehörigkeit ist freiwillige Mitarbeit.



Für die Praxis

Einladung zum Projekt Ermutigende Beziehungsqualitäten

- 14-tägiges Training
- Kosten: Mut, Geduld, Gebet
- Garantie: Ermutigung

Wähle dir eines der Gebiete der vermittelnden Ermutigungen aus. Übe dich täglich darin und reflektiere, was mit dir und deiner Umwelt geschieht. Übrigens: Wer zusätzlich die Hauszelle über das Erlebte teilhaben lässt erlebt doppelte Ermutigung!

- In welchen Situationen habe ich meine Beziehungsqualität eingesetzt?
- Was habe ich genau gemacht?
- Wie war das Ergebnis?
- Wie war es für den Anderen? Woran erkennst du das?
(Z. B. Rückmeldung, Änderung der Körperhaltung, Gesichtsausdruck etc.)
- Wie war es für dich selbst?

Rahel Sondheimer, Kloten



Termine 11. bis 17. Februar 2013

Mo	11		11.-15.2. HFU-Projektwoche
Di	12	20.00	Teamleiter-Treffen
Mi	13	10.00	Bibelstudie
		19.30	Kurs "Sharing Lives - Leben teilen mit Muslimen"
Do	14	12.00	Mittagsgebet
Fr	15	19.00	TC Teenagerclub
Sa	16		16.-23.2. Jugend Snowcamp in Valbella
So	17	10.00	Gottesdienst Chinderhüeti, Ferien-Kids-Treff

Vorschau:

19.2.2013 Seniorennachmittag

22.2.-1.3.2013 Ferien Familie Aebersold
Vertretung: Ressortverantwortliche aus der GL
Notfälle: Gerhard Roth, Telefon 043 535 11 76

Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfaeffikon.ch

